

Projektbogen**Aktivität/Projekt Nr. 3**

(Bitte jeweils ein Projekt pro Bogen!)

Handlungsfeld-Nr. 6

(Bitte übertragen Sie die Nummer, falls Sie das Projekt zuordnen können Hinweise dazu im Informationsblatt)

Titel:

Infoveranstaltungen in Bildungseinrichtungen und konsumkritische Stadtrundgänge

(Hinweis: Ein reiner Verweis auf evtl. Anlagen mit den hier erfragten Informationen reicht nicht aus.)

Kurzbeschreibung: (2 bis 3 Sätze)

In einem Bildungszentrum, vor Schulklassen, Kirchengruppen und im Weltladen des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung wurde über den fairen Handel referiert. Durch konsumkritische Stadtrundgänge an verschiedenen Orten in der Region informiert FUGe über die Auswirkungen unseres Konsumverhaltens auf die Entwicklungsländer.

Ziel(e) des Projektes: (auch in Stichworten)

Ziel war es, in Schulungsräumen und dem Weltladen das hauptsächlich junge Publikum mit didaktischen Konzepten (z. B. Schoko-Bag) auf fair gehandelte Produkte aufmerksam zu machen. Zudem soll eine Sensibilisierung unseres Kaufverhaltens erreicht werden.

Es können keine Projekte eingereicht werden, die zum 15.07.2008 beendet waren!

Zeitraum Projektlauf: (von - bis)

17.02., 13.03. und 29.03.2012, Konsumkritische Rundgänge seit 2008

Projektpartner vor Ort für dieses Projekt außerhalb Rathaus / Verwaltung:

Name	FUGe -Weltladen	28 Schulen, siehe
Str./HsNr.	Widumstr. 14	http://www.fairtrade-hamm.de
PLZ / Ort	59065 Hamm	
Name		
Str./HsNr.		
PLZ / Ort		

Ggf. Liste auf gesondertem Blatt weiterführen. Ohne Partner außerhalb? Einfach nichts eintragen.

Projektpartner vor Ort für dieses Projekt innerhalb Rathaus / Verwaltung:

Name	Büro des Oberbürgermeisters	
Str./HsNr.	Theodor-Heuss-Platz 16	
PLZ / Ort	59065 Hamm	
Name		
Str./HsNr.		
PLZ / Ort		

Ggf. Liste auf gesondertem Blatt weiterführen. Ohne Partner außerhalb? Einfach nichts eintragen.

Finanzierung des Projektes: (Mehrfacheinträge möglich)

☐ Kommune zu	23,29	%
☐ Projektpartner zu	76,71	% (hier ohne die lokale Wirtschaft, siehe dort)
☐ Landmittel zu		%
☐ Bundesmittel zu		%
☐ EU-Mittel zu		%

☐ lokale Wirtschaft zu		%
☐ sonstiges: <u>zu</u>		%

Thematische/r Schwerpunkt/e: (Leitfrage: Worum ging es?)

Anhand von Videos über die Herstellung eines Fußballs oder von Schokolade und in anschließender Diskussion sollte das vorwiegend junge Publikum auf die Problematik des fairen Handel aufmerksam gemacht werden.

Was hat unser Konsum mit Globalisierung zu tun? und Was ist Globalisierung eigentlich? In unterschiedlichen Stationen wollen wir die Problematik der Sportgeschäfte, Fastfood- und Textilienindustrie anschaulich machen. Zum Schluss gibt es eine Auswertung der Folgen der Themen.

siehe: http://www.fuge-hamm.de/fuge_projekte.htm

Positive Auswirkungen/Erfolge: (Potenzielle Leitfragen: Was wurde für Sie erreicht? Was war für Sie ein Novum?)

- Auch in Bildungseinrichtungen präsent zu sein.
- Neu war die Einladung des türkischen Vereins.
- Die Abschlussklasse einer Gesamtschule griff das Thema Fair Trade im Unterricht auf und überlegte, im Rahmen ihres Schulabschlusses ein T-Shirt aus fairen Handel zu tragen.
- Schulkioske bieten fair gehandelte Produkte an.

Positive Auswirkungen/Erfolge für Projektpartner? (Leitfrage: Welche nennen die Projektpartner?)

- Kindergruppen, Schulklassen und Jugendgruppen lernen den Ansatz des fairen Handels kennen.
- In Kantinen, Kiosk und Lehrerzimmer der Einrichtungen werden faire Produkte angeboten.

Was war das Haupthemmnis um das Projekt umzusetzen und wie wurde es überwunden?

Da die meisten Kioske von Hausmeistern betrieben werden , musste viel Überzeugungsarbeit durch Gespräche geleistet werden, um das Snackangebot zu erweitern.

Anzahl der Anlagen zu diesem Projekt: 7 _____

Speichern

Drucken

Formular zurücksetzen

WA 04.04.2012

Fair gehandelte Waren

Fuge bittet Anbieter um Rückmeldung

HAMM • Die Stadt Hamm ist auf einem guten Weg den Titel „Stadt des Fairen Handels“ zu erhalten. Im März fasste der Rat einen entsprechenden Beschluss und im Rathaus werden Produkte aus fairem Handel verbraucht. Seitdem haben sich bereits einige Gastronomen und Einzelhändler der guten Sache angeschlossen.

Um sich Stadt des fairen Handels nennen zu dürfen, müssen etliche Kriterien noch erfüllt werden. Für Hamm gilt, dass 14 Gastronomen und 28 Einzelhändler Produkte aus fairem Handel ausschenken beziehungsweise verkaufen müssen. Auch Vereine, Gruppen, Schulen

rer Handel im Unterricht zu behandeln, wie zuletzt das Eduard-Spranger-Berufskolleg, das als erstes in Hamm in seinem Schulkiosk Produkte aus dem fairen Handel anbietet und in seinen Verwaltungsräumen Fairtrade-Kaffee und -Tee ausschenkt.

Das Team vom Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge) berät alle Interessenten gerne über Produkte und die Möglichkeit, diese im eigenen Sortiment aufzunehmen. Um sich ein umfassendes Bild machen zu können, bittet Fuge alle Gruppen, Vereine, Kirchengemeinden, Schulen, Gastronomen und Einzelhändler, die bereits mit fair gehandelten

„Faire“ Produkte im Kolleg

HAMM • Im Rahmen der Kampagne Hamm „Stadt des Fairen Handels“ halten Dr. Karl A. Faulenbach, FUGe-Vorsitzender, und Marcos da Costa Melo, FUGe-Geschäftsführer, am morgigen Donnerstag um 11.30 Uhr einen Vortrag über fairen Handel im Eduard-Spranger-Berufskolleg. An-

lass ist die Bereitschaft des Berufskollegs, in seinem Schulkiosk und im Verwaltungsbereich Produkte aus dem fairen Handel anzubieten und zu verwenden sowie Bildungsaktivitäten rund um das Thema ausbeuterische Kinderarbeit und faire Löhne durchzuführen. • WA

WA

31. MÄRZ 2012

ESB ist Fair-Trade-Schule

HAMM • Das Eduard-Spranger-Berufskolleg (ESB) ist die erste Fair-Trade-Schule in Hamm. Der Kiosk des ESB hat ab sofort auch fair gehandelte Produkte in seinem Sortiment und Mitarbeiter und Gäste des Berufskollegs trinken „fairen“ Kaffee. Damit unterstützt das ESB die Stadt Hamm auf ihrem Weg zum „Fair-Trade-Town“.

Dr. Karl Faulenbach, Vorsitzender des Forums für Um-

welt und gerechte Entwicklung (FUGe), überreichte Schulleiter Wolfgang Schmerder jetzt die Anerkennungsurkunde. Zusammen mit Marcos da Costa Melo, Geschäftsführer des FUGe, stellte Faulenbach vor Fachabiturienten des Berufskollegs die Aktivitäten des FUGe vor und sensibilisierte die Studierenden für die zunehmende Notwendigkeit fairen Handels. • WA



In der Aula einer Fachschule für Technik





WA

31. MÄRZ 2012

„Faire“ Produkte im Kolleg

HAMM • Im Rahmen der Kampagne Hamm „Stadt des Fairen Handels“ halten Dr. Karl A. Faulenbach, FUGe-Vorsitzender, und Marcos da Costa Melo, FUGe-Geschäftsführer, am morgigen Donnerstag um 11.30 Uhr einen Vortrag über fairen Handel im Eduard-Spranger-Berufskolleg. An-

lass ist die Bereitschaft des Berufskollegs, in seinem Schulkiosk und im Verwaltungsbereich Produkte aus dem fairen Handel anzubieten und zu verwenden sowie Bildungsaktivitäten rund um das Thema ausbeuterische Kinderarbeit und faire Löhne durchzuführen. • WA

ESB ist Fair-Trade-Schule

HAMM • Das Eduard-Spranger-Berufskolleg (ESB) ist die erste Fair-Trade-Schule in Hamm. Der Kiosk des ESB hat ab sofort auch fair gehandelte Produkte in seinem Sortiment und Mitarbeiter und Gäste des Berufskollegs trinken „fairen“ Kaffee. Damit unterstützt das ESB die Stadt Hamm auf ihrem Weg zum „Fair-Trade-Town“.

Dr. Karl Faulenbach, Vorsitzender des Forums für Um-

welt und gerechte Entwicklung (FUGe), überreichte Schulleiter Wolfgang Schmerder jetzt die Anerkennungsurkunde. Zusammen mit Marcos da Costa Melo, Geschäftsführer des FUGe, stellte Faulenbach vor Fachabiturienten des Berufskollegs die Aktivitäten des FUGe vor und sensibilisierte die Studierenden für die zunehmende Notwendigkeit fairen Handels. • WA





**Firmlinge während eines Vortrags
im Büro über dem Weltladen**





Vertreter von 22 türkischen Vereinen und Gemeinden informierten sich über das Prinzip des fairen Handels. ■ Fotos: Körtling

WA 23.02.2012

Beispiele für fairen Handel

Forum Umwelt und gerechte Entwicklung informiert Vertreter türkischer Vereine

HAMM-MITTE ■ Wie man durch Kaffeetrinken und Fußballspielen einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten kann, erfuhren jetzt 22 Vertreter türkischer Vereine und Gemeinden im System-Bildungszentrum. Dr. Karl A. Faulenbach und Marcos da Costa Melo vom Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge) brachten den Besuchern den „Fairen Handel“ näher.

Da sich die Stadt Hamm um den Titel „Fair Trade Town“ beworben hat, müssen nach Ansicht Faulenbachs auch alle Einwohner „ins Boot“ geholt werden.

Hausherr Münür Karaca konnte die Fuge-Mitarbeiter beruhigen: „Wenn ein Türke etwas von Gerechtigkeit hört, ist er sofort dabei“, erklärte Karaca und hatte die Zustim-



Ein ganz normaler Fußball machte im System-Bildungszentrum die Runde. Die Teilnehmer überzeugten sich dabei von der Qualität fair gehandelter Produkte.

mung der Besucher. Marcos da Costa Melo erklärte den fairen Handel anhand praktischer Beispiele. Rund 80 Pro-

zent aller Fußbälle der Welt kämen aus der Stadt Sialkot in Indien, ein „normaler“ Ball koste etwa 20 Cent.

Das funktioniere nur durch „ausbeuterische Löhne“ und Kinderarbeit. Verarbeitung und Material für einen fair gehandelten Ball lägen dagegen bei 70 Cent. Es folgten Beispiele von T-Shirts bis zu Lebensmitteln, verschiedene Fair-Trade-Logos wurden erklärt und ein Film zeigte das Elend der Ausgebeuteten genauso wie Erfolge durch den fairen Handel. Die anschließende Diskussionsrunde wurde schnell konkret. Welche Auflagen muss die Stadt erfüllen, wie kann man helfen und wo erhalte ich die fair gehandelten Waren? – jede Frage wurde beantwortet. Dass Discounter zumeist auch schon viele Produkte aus fairem Handel anbieten, kam gut an. Bei Kuchen und Tee folgten noch angeregte Gespräche. ■ pk



Mit fair gehandelten T-Shirts verabschieden sich im Juni die Zehntklässler der Albert-Schweitzer-Schule. Die Idee zu der besonderen Aktion hatte die Profil-Gruppe „Soziales“. • Foto: Szkudlarek *WESTFÄLISCHER ANZEIGER, 27.02.2013*

Fair gehandelte Shirts zum Abschluss

Zehntklässler der Albert-Schweitzer-Schule engagieren sich für soziales Projekt

BOCKUM-HÖVEL ■ Mit einer besonderen Kampagne verabschieden sich die derzeitigen Zehntklässler der Albert-Schweitzer-Schule im Juni von ihrer Schule: Ihre Abschluss-T-Shirts sind fair gehandelt. Gestartet wurde die Kampagne von der Profil-Gruppe Soziales des zehnten Jahrgangs. Die rund 15 Schüler griffen das Thema „Fair-Trade“ im Unterricht auf und überlegten sich das Konzept des Projektes. „Anlass für uns war, dass Hamm vor kurzem die 100. Fair-Trade-Stadt geworden ist“, sagt Dilek Ünal aus der Gruppe. Im September vergangenen Jahres hatte der Verein TransFair der Stadt den Titel zugesagt.

Kurz darauf geriet die Kampagne ins Rollen: Mit Hilfe von Filmen informierten sich die Schüler über das Thema,

und sie gestalteten Flyer. Außerdem regte die Gruppe den Verkauf von fair gehandelter Ware in der Schule an.

Eine reelle Chance hatte die Umsetzung ihrer Kampagne aber nur durch finanzielle Unterstützung von außerhalb, das wussten die Schüler. „Also haben wir uns an den Förderverein gewandt“, sagt Ramazan Rankoz. „Da mussten wir nicht lange überlegen“, meint Schulleiterin Lieselotte Bergenthal. Sie weiß, dass fair gehandelte Produkte in der Regel ein ganzes Stück teurer als gewöhnliche Waren sind. Mit zehn Euro pro Schüler wollen die Förderer der Albert-Schweitzer-Schule die Kampagne unterstützen. Bei knapp 50 Schülern kommt so eine Summe von 500 Euro zusammen. „Damit sind die Mehrkosten auf je-

den Fall aufgefangen“, freut sich Lehrerin Martina Klöcker.

Für die Umsetzung des Projekts mussten auch die restlichen rund 30 Schüler des Abschlussjahrgangs geschlossen hinter der Kampagne stehen. Jede Menge Überzeugungsarbeit leistete die Projektgruppe in der Zeit. „Sie mussten gegen viele Totschlagargumente ankämpfen“, erinnert sich Klöcker. Im Unterricht übten die Jugendlichen die Diskussion mit ihren Mitschülern.

Vor rund drei Wochen stimmten die Jugendlichen dann über die T-Shirts ab – lediglich drei, vier Leute seien am Ende noch gegen die faire Variante gewesen. „Sie haben die Stufe von ihrem Gedanken überzeugt“, freut sich auch Lehrerin Renate Peth

über den Erfolg der Profil-Gruppe. Die Schüler – die Hauptverantwortung dafür trägt Zehntklässlerin Svenja Stuverock – schauten in Katalogen und surfen im Internet nach geeigneten Händlern. Nun sind die Shirts bestellt.

Eigenständig und engagiert hätten sich die Zehntklässler für ihr Projekt eingesetzt. Sie führten Telefonate, machten Termine aus und organisierten die Kampagne. „Sie übernahmen Eigenverantwortung“, meint Peth. Beratend zur Seite stand ihnen stets FUG-Geschäftsführer Marcos da Costa Melo.

Nun hoffen Martina Klöcker und Renate Peth, dass die Ideen der Zehntklässler auch nach ihrem Abschluss im Juni an der Schule weiterleben und nach draußen getragen werden. ■ jud